

Hans-Joachim Koppitz, Studien zur Tradierung der weltlichen mittelhochdeutschen Epik im 15. und beginnenden 16. Jahrhundert, München 1980, Wilhelm Fink Verlag, 297 S., DM 80. – Die Kölner Habilitationsschrift geht der Frage nach, welches Interesse die mittelhochdeutsche Erzähldichtung beim Lesepublikum des 15. Jh. gefunden hat. K. trägt zusammen, was Kataloge, Bücherverzeichnisse, Produktionsprogramme der Schreibstuben und Druckereien und einzelne überlieferte Exemplare an Hinweisen geben. Das Buch wird so zu einer wahren Fundgrube an Informationen, die durch mehrere Register bestens erschlossen sind. Die Buchproduktion war so groß, daß sie nicht nur auf den Adel als Käufer-schicht gerichtet sein konnte. Das geschriebene und das gedruckte Buch existierten noch längere Zeit nebeneinander, zuweilen scheinen Drucker nicht bemerkt zu haben, welche Nachfrage nach einzelnen Titeln bestand. In dem Kapitel, das sich mit den besonders weit verbreiteten Werken befaßt, sind bei den Spielmannsepen vor allem Salomon und Markolf, Oswald und Herzog Ernst genannt, bei den Heldenepen fand der Sagenkreis um Dietrich von Bern besonderen Anklang. Insgesamt zeigt sich, daß sich die ältere Literatur durchaus neben der neueren behaupten konnte.

W. S.

---

Suzanne Lewis, A Byzantine 'Virgo militans' at Charlemagne's Court, *Viator* 11 (1980) S. 71–93, 17 Abb., stellt reiches Vergleichsmaterial für die ikonographisch singuläre Darstellung der Maria als *virgo militans* auf einem Elfenbeinrelief des New Yorker Metropolitan Museum of Art zusammen und interpretiert sie als Ausdruck der militanten Orthodoxie (Sieg über den Adoptianismus) am karolingischen Hof. Die Darstellung geht zurück auf byzantinische Einflüsse, wo Maria auch Züge der Athena angenommen hatte.

W. S.

Robert Deshman, The Exalted Servant: The Ruler Theology of the Prayerbook of Charles the Bald, *Viator* 11 (1980) S. 385–417, 22 Abb. – Das Gebetbuch Karls des Kahlen ist das älteste seiner Art. Eine Miniatur, die den König in Proskynese vor Christus am Kreuz zeigt, verrät byzantinischen Einfluß. Daß jedoch Christus nicht als Pantokrator erscheint, erklärt sich aus der liturgischen und eucharistischen Bedeutung der Kreuzesverehrung. Die *humilitas*, die in der Proskynese zum Ausdruck kommt, ist zugleich eine besondere Herrschertugend. Durch sie ist auch ein Bezug zu dem Elfenbeinschmuck auf dem Buchdeckel gegeben, der Illustrationen zu Ps. 24 und 26 zeigt und damit an die *imitatio David* regis erinnert.

W. S.

---

Malcolm Vale, War and Chivalry, Warfare and Aristocratic Culture in England, France and Burgundy at the End of the Middle Ages, London 1981, Duckworth, 206 S., £ 18. – Gegenstand des Buchs ist die Spannung zwischen Ideal und realem Verhalten der adligen Ritterschaft, deren sozialer Rang durch Kriegsführung bestimmt war, zu einer Zeit, als waffentechnischer Wandel den Kriegsablauf entscheidend änderte. Der Vf. setzt sich dabei von Johan Huizinga ab, der vor allem das Auseinanderklaffen von Wirklichkeit und ritterlichem Ideal betont und das spätm. Rittertum als ritualisierte Lebensform beschrieben hat, und glaubt,